

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Wo.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.  
Abonnement: Monatl. 50 ¢, vierteljährlich M. 1.25, bei reicher Ausstattung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnik und Umgegend

## Amts-Blatt

Des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 ¢. Reklame 20 ¢.  
Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Julius Seidel, Dresden, Altmarkt, Ecke Schlosstr. (Gegenüber der Löwen-Apotheke)



Nur 5 Mk. kostet dieser hochgelagerte gesetzlich 333 gestempelte massive Schiene (nicht hohl gepresst) in nur solider Ausführung mit feinstem herrlichem Feuer. — Versand gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. Porto extra. — Illustr. Preis-Katalog von Uhren und Schmuckwaren gratis und franko.

Nr. 152.

Dienstag, den 23. Dezember 1902.

54. Jahrgang.

### Weihnachten!

Nun sank auf leisen Engelschwingen  
Hernieder die geweihte Nacht —  
Wohl, Friedensworte hör ich klingen,  
Und Lust und Freude sind erwacht.  
Das Herz, gebeugt von Alltagsorgen,  
Stimmt froh in solche Klänge ein,  
Ich weiß, ein echter Weihnachtsmorgen  
Muß auch ein Fest der Freude sein!

So kehre denn in trauter Stille,  
O Christi Fest, nun wieder ein,  
Und spende deiner Gaben Fülle  
Und Tannenduft und Kerzenschein!

Und ob des Kummers schwere Jahre  
Der Armut von der Wange rinnt:  
Daß es des Leidens Nacht verkläre  
Erschien des höchsten Weihnachtskind;  
Es scheucht hinweg die trüben Sorgen  
Und läßt den Weihnachtsstrahl herein:  
Fürwahr, ein echter Weihnachtsmorgen  
Muß auch ein Fest des Lichtes sein!

In deinem Schooße trägst verborgen  
Ein Kleinod du für Groß und Klein:  
Wir ahnen's wohl, ein Weihnachtsmorgen  
Muß auch ein Fest des Segens sein!

O ew'ge Liebe, einst geboren  
In Armut und in Niedrigkeit,  
Du suchst, was irrend und verloren  
Und wandelst es in Herrlichkeit —  
Kein Hüttlein bleibt vor dir verborgen  
Nicht ungehört des Dulders Pein;  
Du lehrst, ein rechter Weihnachtsmorgen  
Muß auch ein Fest der Liebe sein!

### Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet hierdurch zu recht zahlreichem Bezug auf das mit dem 1. Januar beginnende

#### I. Quartal

des **Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend** (Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und des Stadtrathes zu Pulsnitz) höflichst ein und bittet diejenigen, welche unser Blatt durch die Post beziehen, ihre Bestellungen rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung stattfindet.

Der Preis beträgt incl. der illustrierten Sonntags-, sowie landwirtschaftlichen Beilage 1 M. 25 Pf. pro Quartal. Das **Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend** ist die verbreitetste Zeitung in dem Amtsbezirk Pulsnitz. Es empfiehlt sich seiner weiten Verbreitung wegen innerhalb eines kaufkräftigen Publikums von selbst als willkommenes Informationsorgan. Erwähnt sei, daß das **Wochenblatt für Pulsnik und Umgegend** in den Postzeitungs-Katalog unter Nr. 8602 eingetragen ist und unter Angabe derselben bei jeder Postanstalt bestellt werden kann.

Hochachtungsvoll

Expedition des **Wochenblattes für Pulsnik und Umgegend**  
E. E. Förster's Erben.

### Telegramm des Pulsniker Wochenblattes.

(Am Montag Nachmittag durch Extra-Blatt bekannt gegeben.)  
Dresden, 22. Dezember, Nachm. 5 Uhr.

Dresden. Das **„Dresdner Journal“** meldet: Ihre k. und k. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat in der Nacht vom 11. zum 12. d. M. in einem anscheinend krankhaften Zustand seelischer Erregung Salzburg, wo sie bei ihren Eltern weilte, plötzlich verlassen und sich unter Abbruch aller Beziehungen zu höchstehenden Dresdner Angehörigen ins Ausland begeben. — Am königlichen Hofe sind für den Winter alle Festlichkeiten abgesagt worden. Auch der Neujahrsempfang wird nicht stattfinden. (Wolf's Bureau.)

Wie verlautet, soll sich die Frau Kronprinzessin nach Brüssel und von dort alsbald nach der Schweiz begeben.

haben. Man steht tatsächlich vor einem Rätsel! Um die ganze Ungeheuerlichkeit des Verhaltens der städtigen Prinzessin zu ermessen, wird man daran erinnern müssen, was sie hier aufgegeben hat: einen Gemahl, der von ganzem Herzen und ganzer Seele an ihr hing; fünf entzückende Kinder, drei Prinzen und zwei Prinzessinnen, die zu jeder Stunde, namentlich aber um die Weihnachtszeit, das unermessliche Glück jeder Mutter ausmachen müßten; einen weiten Kreis Verwandter, an dessen Spitze ein siebzehnjähriges Familienoberhaupt steht, dessen Leitsterne im Leben nur die treueste Pflichterfüllung in seinem Beruf und das herzlichste innigste Zusammenleben mit seinen Kindern und Enkelkindern sind: die Anwartschaft auf die Krone eines Landes, dessen Volk ihr vom ersten Tage ihrer Anwesenheit aus innerster Zuneigung zujuchzte und in ihr die Trägerin der Zukunft seines Herrscherhauses verehrte! Kaum ist ein Menschenschicksal denkbar, welches von Gott und der Vorsehung beanadeter war als das dieser Fürstin, und so steht denn der logisch denkende Mensch vor einer unseligen Verirrung, die schließlich fast Mitleid mit der Urheberin all' dieses Wahes erwecken muß.

### Neueste Ereignisse.

Der amerikanische Schiedsgerichtsvorschlag wird von der deutschen und englischen Regierung in ernsthafte Erwägung gezogen.

Der Zar hat anlässlich seines Namenstages am Freitag die nach Sibirien verbannten Studenten begnadigt.

Deutschland und England haben dem Präsidenten Roosevelt das Schiedsamt in der venezolanischen Frage angeboten.

Die Kriegsblockade über die venezolanischen Häfen ist nunmehr verhängt worden.

Der Inhalt des Abkommens der Reichsregierung mit der Curie über die Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg ist jetzt bekannt gegeben worden.

Der Bundesrat wird die wiederholt geforderten Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten bewilligen.

Das neue Linien Schiff „Braunschweig“ lief am Sonnabend in Kiel vom Stapel; Prinz Albrecht hielt die Taufrede.

Das auf Grund geratene Linien Schiff „Wittelsbach“ ist am Sonnabend Morgen durch den großen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und das Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ abgeschleppt worden.

Die Pariser Schwindlerfamilie Humbert ist in der Nacht zum Sonnabend in Madrid verhaftet worden.

### Zum Weihnachtsfeste!

Weihnachten feiert die Christenheit wieder, Weihnachten das Fest der Geburt des Erlösers! Fast zwei Jahrtausende sind nun dahingerauscht, da im fernen Morgenland, zu Bethlehäm, der Stifter der christlichen Weltreligion geboren wurde und hiermit das bedeutsamste aller Ereignisse der Geschichte des Menschengeschlechts geschah. Allerdings wurde man sich in der christlichen Menschheit der außerordentlichen Bedeutung jenes Vorganges in der Wundernacht von Bethlehäm erst allmählich klar, und daher kommt es, daß die Weihnachtsfeier erst im Laufe der Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung den Charakter eines allgemeinen Festes der Bekenner der christlichen Religion annahm. Dafür findet das Fest aber auch seine gerechte Würdigung, wie kaum ein zweites christliches Fest, und wenn nun auch Weihnachten schon seit längeren Jahrhunderten allgemein von den Anhängern des Kreuzes begangen wird, so feiert man es überall doch stets mit dem gleichen Glaubenseifer. Dennoch trägt das Weihnachten der germanischen Völker, vor Allem jedoch unser deutsches Weihnachten, gegenüber der Weihnachtsfeier der romanischen und slavischen Völker noch einen besonderen Charakter. Vornehmlich die deutsche Weihnachtsfeier tritt als ein einzig dastehendes Fest auf, in welchem sich religiöses Empfinden innig mit Poesie und Sage verquiden, das noch heute unrannt wird vor allerhand sinnigen Bräuchen, die zum Teil auf die Zuliefer der heidnischen Germanen, des Festes der Winter Sonnenwende, zurückzuführen sind. Das herrliche Symbol aber unseres deutschen Weihnachten ist der lichterglänzende geschmückte Nadelbaum, der schier in jedem Hause glänzt, dem schönsten aller deutschen Feste seinen eigentlichen Reiz verleihend. Unter den Zweigen des Christbaumes breiten Liebe und Barmherzigkeit ihre Gaben aus, in seinem Schatten gedeiht das Allerbarmen und Friede und Versöhnung ziehen beim Lichterglanze des duftenden Nadelbaumes in die Herzen ein.

Auch diesmal erklingt beseligend und zugleich mahnend die uralte Weihnachtsbotschaft „Und Friede auf Erden!“, die nicht nur im engen Kreise des Hauses, der Familie, sondern auch draußen im Lande ihre Stätte finden soll.